

Das drehbare Haus

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **40 (1965)**

Heft 11

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-103642>

Nutzungsbedingungen

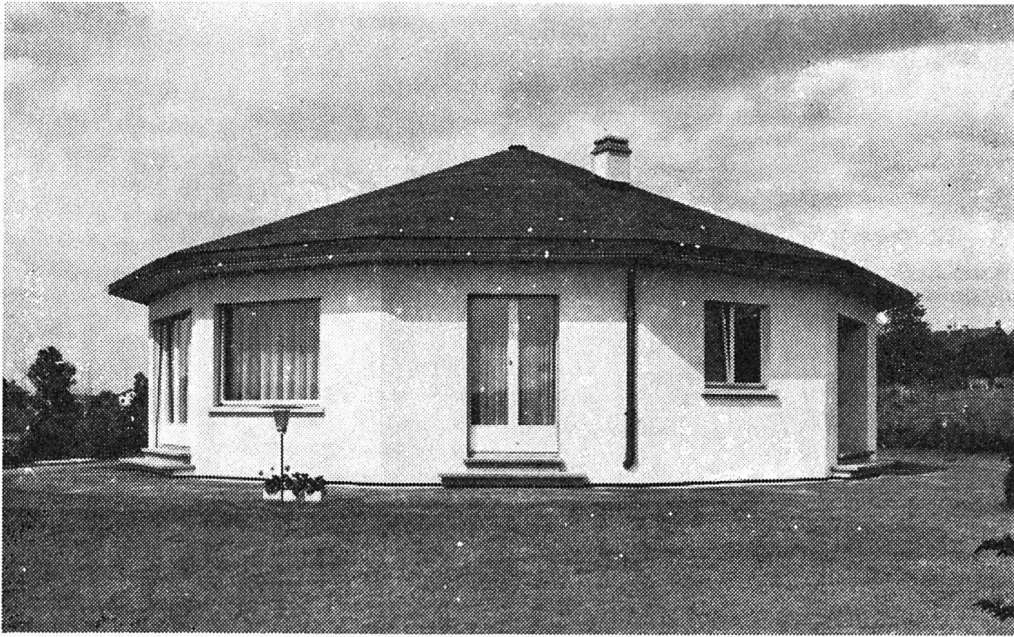
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das drehbare Haus

Schon lange plante Henri Chatelan, der Gemeindepräsident des kleinen Ortes Cugy, welcher einige Kilometer nördlich Lausannes auf 700 Meter über Meer liegt, ein Haus zu bauen, dessen Zimmer nach Belieben je nach Tages- und Jahreszeit nach den verschiedenen Himmelsrichtungen orientiert werden könnten. Kürzlich setzte er seinen Wunsch in die Tat um.

Das Haus besitzt einen zwölfeckigen Grundriß; die meisten Fassaden erhielten breite Fenster. Um das Gewicht möglichst zu reduzieren – immerhin 200 Tonnen –, wählte Henri Chatelan sowohl für die tragenden Konstruktionsteile wie auch für den Innenausbau und die Bedachung moderne, leichte Materialien. Die Fassaden bestehen aus vorfabrizierten Siporex-Gasbetonplatten. Das Dach wurde mit dunkelbraunen Asbestzementschiefern «Eternit» eingedeckt, weil Asbestzement ein leichtes, alterungsbeständiges, nicht brennbares Material mit gutem Wärmeisulationskoeffizienten ist.

Der Betonsockel des schüsselförmigen «Untergeschosses» hat einen um 60 cm geringeren Durchmesser als das Haus. Er trägt eine Stahlschiene, auf die sich das ganze Gebäude mittels Laufrollen abstützt. Im Zentrum wird das Haus um ein Stahlrohr mit Drehscheibe gedreht. Rund um dieses Zentralrohr sind die Kanalisationsrohre, die Zu- und Ableitungen für Gebrauchswasser sowie die Leitungen für Elektrizität und Telephon angeordnet.

Für die Drehbewegungen des Hauses sorgen drei Motoren mit Reduktionsgetrieben, Kardanwellen und Reibrollen. Jeder Motor besitzt eine Leistung von $\frac{1}{8}$ PS. Das Haus kann um 330 Grad in der einen oder anderen Richtung gedreht werden. Ein Sicherheitssystem verhindert, daß es um die letzten 30 Grad des vollen Kreises weiterfährt. Bei einer Geschwindigkeit von 70 cm pro Minute dauert es 50 Minuten, bis eine Drehung von einem Anschlag zum andern ausgeführt ist.

«Glauben Sie ja nicht, daß mein drehbares Haus nur eine ausgefallene Idee sei», sagte uns der Syndic von Cugy. «Meine Frau und ich genießen seinen Komfort und seine Wirtschaftlichkeit. Am Abend stellen wir einfach den Schalter auf die gewünschte Stellung – und das Schlafzimmer wird automatisch auf die der Straße abgewendete Seite gedreht. Während des Winters haben wir bereits Heizkosten einsparen können, indem wir das Wohnzimmer und mein Büro stets gegen die Sonne orientierten.»

Unten: Blick auf die mechanische Anlage des drehbaren Hauses mit dem zentralen Tragmast. Links davon das flexible Kanalisationsrohr für die Ableitung des Regenwassers, rechts die Kanalisations-schläuche für Gebrauchs- und Abwasser sowie die Strom- und Telephonleitungen.

